

Der Wohlgebohrne Herr/

W W W W

Hauff Adolph

von

Carlowitz,

Den . Januar. 1735.

Nach

Rühmlichst abgelegter Valediction

Aus der Königl. und Chur-Fürstl. Sächs.

Land-Schule Meissen

Abschied nahm/

Wollten sich zu beständigen Andenken
recommendiren

Einige

Ihm ergebene Freunde
und Diener.

* * *

Leibt / **Carlowitz**/ Dein Vorsatz
feste?



Sind Deine Flügel stark genug?
Daß Du aus Afræ Mosen: Nests
Den einmahl vorgesezten Schwung/
Gleichwie ein junger Adler / wagest/
Nichts nach der Freunde Klagen fragest/
Und nicht auf die zurücke siehst/
Die durch Dein Scheiden Du mit in
Betrübnis ziehst?

* * *

Ja/ ja! die Sonne kömmt zurücke/
Nach den gemessnen Jahres: Lauff.
Von diesen glänzend hellen Blicke
Wacht des Adonis Vogel auff/
Schwingt seine Flügel nach dem Lichte/
Und zu der Götter Angesichte/
Nicht anders / als wenn Jupiter
Nur seiner Compagnie alleine würdig wär.

* * *

Das ist die Arth der **Carlowitz**
Von mehr als sieben Seculis,
Als denen an der ersten Spitze
Der Ruhm und Ehren: Platz gewiß
Und unverbündert musse bleiben/
Nichts konte sie zurücke treiben.
Der Helben: Ererb ist noch in Dir/
Drum ellest Du von uns/ und wagest Dich herfür.
Der

* * *

Der Vortrag Deiner letzten Rede/
 Voll feuriger Beredsamkeit/
 Giebt Zeugniß/ daß Dich Krieg und Fehde
 Der alten Ahnen noch erfreut.
 Du sprachst vom Orden Deutscher Ritter/
 Der/ als ein schweres Ungewitter
 Aus Pohlen über Preussen kam/
 Den Sitz zu Mergentheim in Francken-Lande
 nahm.

* * *

Als Boullion die heiligen Oerther
 Den Christen wieder unterwarf/
 Da schnitten diese Helden Schwerdter/
 Da fochte Christ und Barbar scharff!
 Und damahls ist auch dieser Orden
 Von Deutschen auffgerichtet worden.
 Ein Deutscher hat den Grund gelegt/
 Was Wunder/ daß Er noch den Deutschen Nah-
 men trägt.

* * *

So ward damahls der alte Deutsche
 Durch fromm- und tapffer-seyn bekant/
 Den Saracenen, trass die Peitscher/
 Den Pilgrim schützte Muth und Hand.
 Recht so! Die Tugend machet Bande.
 So nuget man dem Vater-Lande/
 Wenn Gottesfurcht das Herz erhitzt/
 Und Unerschrockenheit aus denen Augen blizt.

Ein

* * *
Ein Feuer läßt sich nicht verschließen/
Es bricht heraus / und steigt empor.
Was sie in Palästina wissen/
Köhm auch hernach in Preussen vor/
Als unter Conrad von Masuren.
Die armen Christen übel fuhren/
So boßten sich die Ritter an/
Und wem ist unbekant / was ihre Faust gethan ?

* * *
Wer alle Thaten wollte schreiben/
Der schrieb ein grosses Helden-Buch.
Sie werden bey der Nach-Welt bleiben/
Theils übel duftender Geruch.
Drum / sagt man / hat das Wechsel-Glücke
Auch diesem Orden seine Tüde
Durch Marggraff Albrecht angezeigt/
Mit dem die Herrlichkeit in Preussen sich geneigt.

* * *
Das ist der Inhalt Deiner Worte;
Die Hörer gratuliren Dir.
Nun öffnet Afrika Thor und Pforte.
Du ziehest hin / was machen wir ?
Wir wünschén / daß Dein Deutsches Herze
Des Himmels Gnade nie verscherze/
Und daß / wenn Dich ein Kreuz belegt/
Es schwarz und golden sey / wie jener Orden trägt.

* * *

Der Wohlgebohrne Herr /

AD

Adolph

von

Louwig,

den . Januar. 1735.

Nach

abgelegter Valediction

l. und Chur. Fürstl. Sächs.

Schule Meissen

Abschied nahm /

zu beständigen Andenken
recommendiren

Einige

ergebene Freunde

und Diener.

